

p. B. 73. Young O.

Bern, 6. September 1991

VertraulichJugoslawien - schweiz. Konzept für Zweiertreffen Milosevic -
Tuđman1. Voraussetzungen:

- strikte Gleichbehandlung der beiden Parteien
- keine Diskussion über historische Verantwortlichkeiten
- keine Vernachlässigung des Umfeldes von M. + T. (politische Opposition, serbische Gruppen in Kroatien etc.)

2. Erste Phase: Was ist zu tun, damit aufgehört wird zu
schiessen?

2.1. Argumente:

- gewaltsame Eroberungen werden international nie anerkannt werden
- Je länger weitergekämpft wird, je schwieriger wird eine Friedenslösung, die aber auf jeden Fall kommen wird.

2.2. Massnahmen:

- Einsatz humanitärer Hilfe, direkt oder indirekt (IKRK)
- "fact-finding" ausserhalb der Konfliktzonen: Unparteiische Bestandesaufnahme wer bisher was getan hat

3. Zweite Phase: Wie kann der positive Anstoss eines funktionierenden Waffenstillstandes zu dauerhaften Lösungen ausgenutzt werden ?

3.1. Argumente:

- die nationale Katastrophe bietet Gelegenheit zur Neuregelung
- eine Neuregelung wird auf der KSZE-Grundlage Helsinki/Paris aufzubauen sein, weil sonst keine internationale Akzeptanz
- eine rasche politische Neuregelung erhöht die Bereitschaft zu westlicher Wirtschaftshilfe (abgesehen von eigener Wirtschaftserholung, Tourismus etc.)
- umgekehrt wird eine längerdauernde militärische und/oder politische Unsicherheitsphase dazu führen, dass Jugoslawien neben den anderen monumentalen Aufgaben wirtschaftlicher Natur für den Westen (Mittel-/Osteuropa, sowjetische Republiken, Maghreb etc) in Vergessenheit gerät.

3.2. Massnahmen:

- "fact-finding" direkt in der Konfliktzone (siehe 2.2.)
- Fruchtbarmachung spezifisch schweizerischer Konzepte für die Minderheitsproblematik: zwei kroatische Halbkantone etc. etc.

Geht an Teilnehmer erstes brainstorming (5/9):

DY, GRN, BT, NB, WOK

Kopie: SRU, SIN